

# Mehr Arbeit als Vergnügen

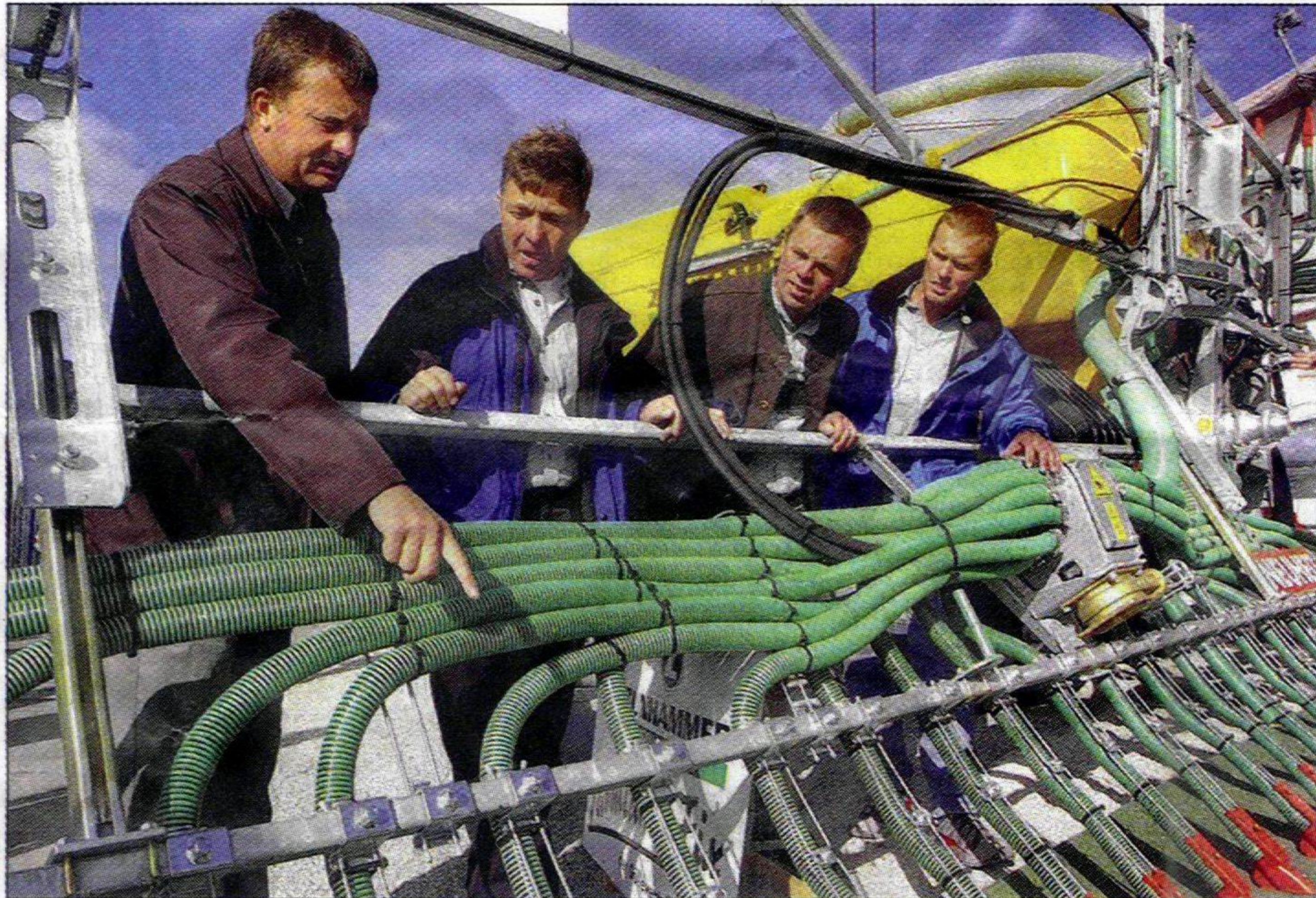
## Bernhard Hegers ZLF-Besuch dreht sich um Güllefass und Hackschnitzel-Anlage

VON BORIS FORSTNER

Peißenberg/München – Ein Besuch auf dem Münchner Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF) gehört für einen Landwirt dazu, da ist Bernhard Heger aus Peißenberg (Kreis Weilheim-Schongau) keine Ausnahme. Doch für ihn war der Besuch am gestrigen Dienstag mehr Arbeit als Vergnügen: „Ich will mich konkret über bestimmte Neuerungen informieren“, sagte der 37-Jährige.

Bereits kurz nach der Öffnung um 9 Uhr ist Heger auf dem ZLF-Gelände. Schon im Vorfeld hatte er sich per Internet informiert, welchen Firmen er einen Besuch abstatten will und wo sie sich auf dem weitläufigen Gelände befinden. Sein erster Weg führt ihn zu einem Hochdruckreiniger-Hersteller.

„Da brauch' ich einen neuen, meiner ist kaputt“, so Heger. Danach wirft er noch einen Blick auf ein Schweißgerät („Meines ist schon 35 Jahre alt“), ehe es ans Eingemachte geht: Zusammen mit seinen Landwirtskollegen Alois Schmid und Hans Leis schaut er sich ein Gülleschleppschlauch-Fass an, das sich das Trio möglicherweise kaufen wird.



Fachgespräch am Gülleschleppschlauch-Fass: Firmen-Vertreter Alois Parzinger mit den Landwirten Hans Leis, Alois Schmid und Bernhard Heger (v.l.).

Foto: Marcus Schlaf

wird, und die Rädergröße samt Profil – schließlich soll der Anhänger nicht mit zu großem Druck die Wiese schädigen. Vor allem das Gewicht ist wichtig, „da braucht man massive Zugkraft“, weiß Heger – und es ist unklar, ob ihr Traktor ein zu schweres Güllefass problemlos ziehen könnte.

Der erfahrene Verkäufer Alois Parzinger schlägt sich wacker, trotz kritischer Detailfragen und entmutigender Äußerungen wie ein kopfschüttelndes „ich weiß nicht“ von Heger. Er kennt sich aus, und die drei Landwirte haben auch schon gute Erfahrungen mit ihm gemacht. „Bei ihm haben wir auch unser jetziges Gülleschleppschlauch-Fass gekauft. Bei Problemen konnte er immer helfen. Er kam auch schon im Arbeitskittel vorbei zum Helfen“, so Heger.

Doch bei einer 45 000 Euro teuren Anschaffung wird

auch gepokert. Lachend verabschieden sich die drei Landwirte von Parzinger und reiben ihm noch brühwarm unter die Nase, dass sie bei einer anderen Firma vorbeischauen. „Wir müssen uns auch über andere Angebote informieren“, sagt Heger. Dort beginnt das gleiche Spiel, nach über zwei Stunden geht schließlich jeder ei-

gene Wege. „Wahnsinn, wie lange das dauert“, entfährt es Heger – auf seinem Zettel stehen noch zahlreiche Stände, die er abklappern will. „Ich muss mir noch eine Hackschnitzel-Anlage anschauen, das ist fast das Wichtigste“, sagt Heger. Denn er will sich so eine Heizung zulegen.

Dort geht der Termin relativ schnell über die Bühne, so

dass Heger doch noch etwas zur Ruhe kommt und durch das Freigelände schlendern kann. Neuerungen beim Stallbau, Melk-, Land- und Silotechnik schaut er sich

Am Schluss schaut Heger noch ins Tierzelt

an. Bei zwei weiteren Firmen informiert er sich über Hochdruckreiniger, direkt auf dem ZLF will er sich aber keinen kaufen. Dafür leistet er sich ein Abonnement für eine Milchviehhalter-Spezialzeitschrift. Zum Schluss besucht er im Tierzelt noch die Ausstellung der Braunvieh-Rinder. Diese Rasse hat er auch am Hof. „Da kenne ich natürlich einige Züchter und treffe Bekannte“, so Heger. Danach ist es gegen 16 Uhr schon Zeit für die Heimfahrt – seine eigenen Kühe warten im Stall.



Bauernleben

Das alte Fahrzeug kommt langsam in die Jahre und fasst „nur“ 8000 Liter Gülle. „Heute sind 12 500 Liter Standard, aber uns reichen auch 10 000. Mehr geht von unseren hügeligen Flächen her kaum“, so Heger. Außerdem ist es mit mehr elektromagnetischer Steuerung weiterentwickelt. Mit dem Verkäufer wird über eine Stunde die Technik durchgesprochen, jedes Detail ist wichtig. Da geht es um die Breite, damit es im Straßenverkehr und auf Feldwegen nicht zu eng

### Wintermode in brütender Hitze

Bernhard Hegers Frau Ute hat ihren ZLF-Besuch bereits am Samstag absolviert. Bei einer Modenschau des Landesverbands „Urlaub auf dem Bauernhof“ war sie Model und zeigte Trachtenmode. „Da war viel los, das hat Spaß gemacht“, erzählt die 35-Jährige. Fünf verschiedene Kleider habe sie mit

anderen Bäuerinnen innerhalb von 45 Minuten präsentiert, einmal um 13 und um 16 Uhr. Nur die Hitze habe ihr zu schaffen gemacht, im Zelt des Bauernverbands sei es brütend heiß gewesen – „und wir haben noch dazu die Winterkollektion vorgestellt“, sagte Ute Heger lachend. ■ bo